



**mouvement
écologique**

Pressemitteilung : [Veloskaart.lu](https://veloskaart.lu)

Über 1000 Radfahrer*innen treten mit 1500 Anmerkungen für Verbesserungen im Radverkehr ein!

Es ist absolut bemerkenswert, während 3 Monaten (August-Oktober 2021) trugen mehr als 1000 Fahrradfahrer*innen über 1500 problematische Stellen auf Veloskaart.lu ein. Einem Aufruf des Mouvement Ecologique folgend wurden Stellen, Streckenabschnitte so wie fehlende Fahrradwege vermerkt. Dies mit dem Ziel, dass die verantwortlichen Stellen Verbesserungen durchführen.

Die äußerst zahlreichen Fotos, Filme und Kommentare zeigen auf eindringliche Weise, wie groß der Handlungsbedarf ist und dass immer mehr Menschen bessere und sichere Fahrradinfrastrukturen einfordern. Die Vielfalt der Anregungen öffnet den Kopf und schärft den Blick für die breite Palette an Verbesserungspotential. Viele konkrete Angaben erlauben politisch Verantwortlichen zudem ganz gezielt Verbesserungen durchzuführen.

Gerade jetzt, wo der Frühling vor der Tür steht und besseres Wetter wieder mehr Fahrradfahrer*innen auf die Straßen und Fahrradwege locken wird, ist ein besonders geeigneter Zeitpunkt für Gemeinden und Staat, sich mit den Problemmeldungen und Lösungsvorschlägen auseinanderzusetzen. Der Mouvement Ecologique hat deshalb allen Gemeinden die Resultate zugestellt, dies natürlich verbunden mit der Bitte, umgehend aktiv zu werden.

Denn so manche Verbesserung, wie z. B. das Zulassen von Radfahrern im Gegenverkehr oder auch das Absichern von gefährlichen Stellen, kann je nach Situation sonder Zweifel kurzfristig umgesetzt werden, andere brauchen heute konsequente Entscheidungen damit in Zukunft noch mehr Menschen – auch im Alltag – auf das Fahrrad zurückgreifen.

Wichtig ist hierbei auch das Einbinden der Bürger*innen. Zu diesem Thema hat der Mouvement Ecologique letztes Jahr auch eine Publikation veröffentlicht. Diese ist auf meco.lu zu finden, wenn nach „Alles op de Vëlo Spezial“ gesucht wird.

Die Analyse der vielfältigen Meldungen zeigt, dass aus Sicht der zahlreichen Radfahrer*innen sich für die politisch Verantwortlichen folgende Handlungsfelder aufdrängen:

- Straßen und Plätze in unseren **Städten und Ortschaften** konsequent zu **lebendigen Lebensräumen** für die Menschen umgestalten, statt als reine Transitstrecken für den Autoverkehr mit seinen Belastungen zu dienen. Dies bedingt verstärkte bauliche und gestalterische Anreize für ein aktives Straßenleben und somit auch für den Rad- und Fußverkehr und den öffentlichen Transport. Es braucht „Städte und Ortschaften“ für Menschen, lebenswerte Räume die zum Verweilen und sozialen Austausch einladen. Die Förderung des Radverkehrs ist Teil eines solchen Paradigmenwechsels.

- Die Förderung des Radverkehrs zur obersten Priorität erheben und Nägel mit Köpfen machen. **Die Thematik muss in den verschiedenen Abteilungen von Gemeinden verankert werden**, denn nur mit einer horizontalen Herangehensweise werden diese von Akteuren der Transition hin zu einer guten Fahrradinfrastruktur. Hilfreich ist auch ein **Verantwortlicher für den Rad- und Fußverkehr innerhalb der Gemeinden** – damit Bürger*innen wissen, an wen sie sich wenden können und ein Feedback gewährleistet wird.
- Den Radverkehr nicht nur für Freizeitwecke fördern, sondern als **Transportmittel für den Alltag ansehen** und die **Infrastrukturen mit den nötigen Zubringerwegen entsprechend ausrichten**. Bei diesen Planungen muss auch der Zunahme an **Pedelecs** und **Lastenräder** Rechnung getragen werden (Radius, Breite, Vermeiden von engen Kurven,...).
- Eine **Verknüpfung der nationalen und regionalen / kommunalen Radwege** sicherstellen und über eine regionale Zusammenarbeit zwischen Gemeinden ein zusammenhängendes Radwegenetz erstellen.
- **Eine kommunale und regionale Strategie zur Förderung des Radverkehrs** erstellen (inkl. Berücksichtigung von Gefahrenpunkten usw) dies unter Einbeziehung der Bürger*innen;
- Nicht davor zurückzuschrecken, immer dann, wenn es notwendig ist, **Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs zu treffen, die ggf. auf Kosten des Individualverkehrs gehen** (z.B. Verlust von Parkplätzen – sprich Optimierung des Straßenraumes für Radfahrer)
- Bei jeder Straßensanierung oder anderen Straßenbauarbeiten (Rückbau, neuer Belag, Infrastrukturarbeiten ...) die Straßenplanung aus **Sicht der Fahrradfahrer mitdenken** und dementsprechend gestalten.

Der Erfolg der Aktion zeigt dann aber auch auf, wie hilfreich es ist, Bürger*innen und Betroffene aktiv einzubinden: Es wäre wünschenswert, wenn zahlreiche Gemeinden das Modell der Veloskaart.lu übernehmen würden.

Mouvement Ecologique 2.2.2022